



PRESSEDIENST

Welthungerhilfe dankt Ludwigsburg

Aus Spenden erhielten Flüchtlinge in Kongoussi Geld für Nahrungsmittel

Noch immer leben rund 20.000 Flüchtlinge aus dem Norden von Burkina Faso beziehungsweise der angrenzenden Gemeinde Zimtanga in Familien, aber auch in selbstgebauten Zelten in Kongoussi. Erst vor wenigen Tagen hat ein Unwetter ein ganzes Zeltlager unter Wasser gesetzt und die Not der Menschen dort noch verschlimmert. Insgesamt hat sich die Lage dennoch verbessert, denn im Januar waren es noch weit mehr als 40.000 Binnenflüchtlinge, die vor dem Morden dschihadistischer Gruppen nach Kongoussi geflohen waren.

Montbéliard hatte seiner Partnerkommune Zimtanga im Rahmen der trilateralen Partnerschaft Ludwigsburg – Montbéliard – Kongoussi/Zimtanga 10.000 Euro gespendet. Ludwigsburg stellte der Welthungerhilfe 15.000 Euro als Soforthilfe zur Verfügung – 10.000 Euro kamen vom Förderkreis Burkina Faso, 5.000 Euro von der Stadt.

Wie die Welthungerhilfe jetzt berichtet, konnte mit diesem Geld das Los von rund 1.400 Menschen, die keine Existenzgrundlage mehr hatten, erleichtert werden. Für den März und April erhielt jede Familie eine Nahrungsmittelhilfe von rund 70 Euro. Damit kann sich eine Familie, die im Durchschnitt aus sieben Personen besteht, ernähren.

„Vielen Dank an (...) die Ludwigsburger für die Unterstützung an die Burkinabé“, schreibt Derya Mutlu von der Welthungerhilfe. Die Hilfsorganisation hat jetzt zugesagt, die Familien, solange sie in Kongoussi als Flüchtlinge leben müssen, aus ihrem allgemeinen Spendenaufkommen weiter zu unterstützen.

„Wir freuen uns, dass wir vielen Familien in der akuten Notlage helfen konnten, vor allem aber, dass die Unterstützung durch die Welthungerhilfe gut organisiert und auch fortgesetzt wird“, sagt Konrad Seigfried, Erster Bürgermeister und Förderkreisvorsitzender.



Mittlerweile hat die weltweite Corona-Pandemie auch Burkina Faso erreicht. In den Städten gelten Ausgangssperren, auch Kongoussi ist davon betroffen. Der Unterricht an der vom Förderkreis errichteten Berufsschule in Kongoussi ist derzeit ebenfalls ausgesetzt. Infektionsfälle wurden in Kongoussi glücklicherweise bisher nicht registriert.

„Der Förderkreis Burkina Faso e.V. und die Stadt Ludwigsburg setzen ihre Hilfe weiter fort“, berichtet Konrad Seigfried: „Als nächstes werden wir in vier weiteren Dörfern neue Tiefbrunnen bohren lassen, damit auch die dortige Bevölkerung endlich sauberes Trinkwasser erhält.“ Diese Maßnahme wird durch das Bundesministerium für Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Klimapartnerschaft mit 90 Prozent der Gesamtkosten gefördert.

Kongoussi, eine Kommune mit insgesamt rund 70.000 Menschen, die in 56 Dörfern und der Kernstadt leben, ist seit 2006 im Rahmen einer trilateralen Entwicklungspartnerschaft mit Montbéliard und Ludwigsburg verbunden – ein Konzept, das die Bundesregierung nicht nur begrüßt, sondern auch fördert. Daraus sind viele gemeinsame Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen (Trinkwasserbrunnen, Getreidemühlen, neue Felder und vor allem Schulen und Kleinstbetriebe) und weitere Projekte zur Bekämpfung der Folgen des Klimawandels (neue Trinkwasserbrunnen, Latrinen, bessere Bodenbearbeitung, Baumpflanzungen usw.) entstanden. Kommunen helfen sich so gegenseitig und lernen voneinander.
(27.04.2020)

